

Open Work Space

Lernwelten 4.0 – Ein Open Work Space zur GeNeMe 2017

Lars Schlenker¹, Carmen Neuburg¹, Anja Jannack²

¹ Technische Universität Dresden, Institut für Berufspädagogik und berufliche Didaktiken

² Technische Universität Dresden, Wissensarchitektur – Laboratory of Knowledge Architecture

Zusammenfassung

Der Work Space ist ein Teil eines vom BMBF-Projekt `Lehrraum_digital`¹ initiierten Kommunikationsraums mit dem Ziel unterschiedliche Experten und Akteure in die Diskussion einzubeziehen. Thema sind digitalisierte Lehr- und Lernumgebungen im Kontext der Anforderungen durch die Industrie 4.0. Der Work Space bietet eine allen Teilnehmenden der GeNeMe offenstehende Feedback- und Beteiligungsmöglichkeit an der Diskussion zur Gestaltung digitaler Wissensräume und Lernwelten.

1 Lernwelten 4.0

1.1 Industrie 4.0 als Herausforderung für die Bildung

Der Begriff der Industrie 4.0 zielt im Kern auf die Verzahnung der industriellen Produktion mit den Mitteln und Möglichkeiten modernster Informations- und Kommunikationstechnik. Es besteht Konsens darüber, dass eine fortschreitende Automatisierung und Vernetzung von Systemen neue bzw. höhere Qualifikationsanforderungen an Fachkräfte stellt und damit neue Anforderungen an das Lernen im beruflichen bzw. betrieblichen Umfeld.

1.2 Bildungsumgebungen im digitalen Wandel

Seit Anfang 2017 setzt sich das vom BMBF geförderte Forschungsprojekt `Lehrraum_digital` mit digitalisierten Lehr- und Lernumgebungen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung auseinander. Zentrales Ziel ist die forschungsbasierte Entwicklung, Erprobung und wissenschaftliche Evaluation eines digitalisierten Lehrraumkonzepts in Szenarien der beruflichen Bildung. Die Betrachtung findet vor dem Hintergrund einer zunehmenden Digitalisierung u.a. im Kontext der Anforderungen der Industrie 4.0 statt. Dabei steht die Unterstützung innovativer und nachhaltiger Lehr- und Lernprozesse durch den Einsatz und die Nutzung digitaler Medien im Mittelpunkt. Diese bieten eine Chance den gestiegenen Anforderungen an das

¹ Projektwebsite `Lehrraum_digital` [blog.tu-dresden.de/lehrraum-digital/]

berufliche und betriebliche Lernen zu begegnen. Die Verfügbarkeit digitaler Medien ermöglicht nicht nur die Integration neuer Lehr- und Lernszenarien, sondern schafft auch neue Orte bzw. räumliche Optionen für Lehren und Lernen. Wo Informations- und Kommunikationsangebote online orts- und zeitunabhängig abrufbar sind, können Lernende Orte und Räume für Lernprozesse nutzen, die bislang nur zum Lesen und sprachlichen Austausch zur Verfügung standen. Private wie öffentliche Bereiche können durch digitale Informations- und Kommunikationsangebote gleichermaßen zu temporären, informellen Lernorten werden. Grünflächen, Sportplätze und Wohnräume werden genauso zu Lernorten wie der Seminarraum im betrieblichen Schulungszentrum. Die Untersetzung des Lehrens und Lernens durch digitale Medien führt dabei, ähnlich wie dies bereits im hochschulischen Kontext seit Jahren stattfindet, zu einer Neuverortung des Lehrens und Lernens. Traditionelle physische Lehr- und Lernräume werden zu einer heterogenen und vernetzten Umgebung, in der sich formelle mediengestützte Präsenzformate und informelle Lernorte zunehmend vermischen und individuellen Lernwelten (4.0) Raum geben.

2 Lernwelten 4.0 – Ein Open Work Space zur GeNeMe 2017

2.1 Ziele

Der Raumdiskurs, vor allem wenn es um Bildungsräume geht, betrifft eine Vielzahl an Akteuren und Anspruchsgruppen. Die Beteiligten kommen aus unterschiedlichen Bereichen, bringen verschiedene Kompetenzen und Erfahrungen mit und betrachten Bildungsräume aus verschiedenen Perspektiven. Selten werden sie gleichberechtigt in den Planungs- und Gestaltungsprozess mit einbezogen. Im Mittelpunkt des Projekts `Lehrraum_digital` stehen daher auch das Monitoring und die Gestaltung einer interdisziplinären Kommunikation und Kollaboration gemeinsam mit Fachexperten, Planern und Nutzern. Der Open Work Space auf der GeNeMe 2017 ist ein Teil eines vom Projekt initiierten Diskussionsraums, der unterschiedliche Akteure zum Thema digitalisierte Lehr- und Lernumgebungen im Kontext einer zunehmend digitalisierten Lern- und Arbeitswelt in die Diskussion einbezieht. Der geplante Open Work Space bietet eine niedrigschwellige Feedback- und Beteiligungsmöglichkeit an der interdisziplinären Diskussion. Er dient zudem zum Sammeln, Darstellen, Bewerten und Weiterdenken von Erkenntnissen, Feedback und Fragen der Teilnehmenden aus den Sessions.

2.2 Methodik und Ablauf

Es ist geplant, die Diskussion und Beteiligung in einem räumlich offenen und möglichst zentralen, d.h. für alle Beteiligte gut und einfach erreichbaren Bereich des Veranstaltungsorts durchzuführen. Inhaltlich richtet sich die Diskussion auf die Zukunft digitaler Wissensräume und Lernwelten anhand zentraler Beschreibungsmerkmale. Folgender zentraler Aufruf der Arbeitsgruppe des Projekts `Lehrraum_digital` steht im Mittelpunkt der Diskussion im Open Work Space auf der GeNeMe 2017:

Wie sollten Lehr- und Lernräume der Zukunft gestaltet sein? Entwickeln Sie mit uns gemeinsam eine Vision.

Um eine individuelle Vision von der Zukunft zu entwickeln werden die Teilnehmenden gezielt durch drei Phasen begleitet:

1. Wie lerne ich?
2. Reflexionsphase: Lernwelten 4.0
3. Wie möchte ich lernen?

In der ersten Phase geht es darum die Teilnehmenden niedrigschwellig an das Themengebiet heranzuführen. Auf einer freien Fläche werden hier persönliche Orte, die Art und die Hilfsmittel zum Lernen frei assoziiert. Anschließend werden die Teilnehmenden mit provokativen Vergleichsthesen für das Lernen im Kontext der Lernwelten 4.0 sensibilisiert und setzen sich beispielsweise mit dem Konflikt Flexibilität beim Lernen von zu Hause vs. Verlängerung der Arbeitszeiten auseinander. Vor diesem Hintergrund wird abschließend eine Vielzahl von Lernorten in Form von Bildern präsentiert die die Teilnehmenden im Hinblick auf ihre Zukunftsträchtigkeit bewerten und in Bezug auf die drei Themengebiete Raum, Didaktik und Medien kommentieren können.

Die Ergebnisse der Diskussion werden laufend aktualisiert und am Veranstaltungsort gut sichtbar visualisiert. Sie schaffen damit eine sich erneuernden Ausgangspunkt für den weiteren Austausch. Zentraler methodische Bestandteil des Open Work Space sind aktivierende und partizipative Elemente, die die Beteiligungsbereitschaft der Teilnehmenden der GeNeMe 2017 an der Diskussion erhöhen sollen. Beteiligungsmöglichkeiten und Thesen sollten als Bestandteile des Formats Open Work Space daher frühzeitig, wie bereits zur Anmeldung, den Teilnehmenden kommuniziert werden, u.a. durch das Austeilen einer definierten Anzahl von voting points, die zur Bewertung von der Vergleichsthesen und der Merkmale der Lernumwelten 4.0 genutzt werden können.

3 Moderation

Die Moderatoren des Workshops gehören zur interdisziplinären Projekt- und Arbeitsgruppe des BMBF-Projekt Lehrraum_digital und sind fachlich u.a. in der Bildungswissenschaft, der Architektur und der Medientechnologie/IT verortet. Sie bringen jahrelange Erfahrungen in der Konzeption und Durchführung von Workshops und Vernetzungsformaten für berufliche und akademische Weiterbildungseinrichtungen mit.